

«Musik als Erinnerunginseln»

Pilotprojekt im Haus zum Seewadel, Affoltern

Von November 2018 bis April 2019 konnten drei Bewohnerinnen am Pilotprojekt «Musik als Erinnerunginseln» teilnehmen. Jetzt liegen die ersten Ergebnisse dieses Pilotprojekts vor, bei dem an Demenz erkrankten Menschen Musik aus ihrer Jugendzeit gespielt wird.

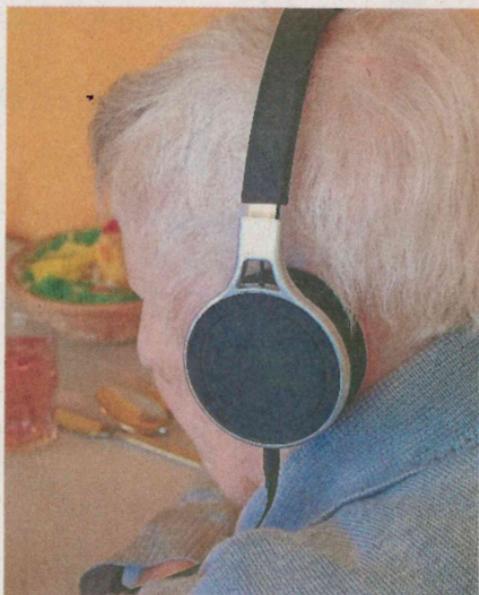
Demenzbetroffene vergessen vieles – aber die Musik aus dieser Zeit nicht. Woher kommt das? Warum kann Musik verschüttet geglaubte Erinnerungen wieder freilegen?

Es gibt nur wenige Dinge, die uns auf so einfache Weise mit Glück erfüllen können, die derart präsent sind und einen so grossen Einfluss auf unser Leben haben wie Musik. Sie spielt in unserem Leben eine bedeutende Rolle. Dan Cohen (USA) hat dies in seinem Konzept «Music and Memory» erfolgreich genutzt und Menschen mit Demenz durch Musik aktiviert. «Musik als Erinnerunginseln» basiert auf demselben Prinzip. Hirnuntersuchungen bestätigen, was man schon lange vermutet: Das Musikgedächtnis wird weniger stark durch die Krankheit angegriffen als andere Hirnregionen. Das Langzeit-Musikgedächtnis ist bei Menschen mit Demenz oftmals noch lange intakt. Diese Region wird viel weniger durch die typischen Nervenzellverluste geschädigt als andere.

Beeindruckende Resultate

Die Ergebnisse des Pilotprojektes im Haus zum Seewadel zeigen beeindruckende Resultate. Alle drei Bewohnerinnen haben positiv auf das Hören ihrer persönlichen Musik reagiert. Die Wirkung war je nach Bewohnerin und Gesundheitszustand unterschiedlich.

Eine Bewohnerin war leicht zum Musikhören zu motivieren. Sie lauschte interessiert dem Text, schlug den Rhythmus an und schwärmte von der schönen Stimme des Interpreten. Ihr



Musik von früher weckt Erinnerungen. (Bild zvg.)

Gesichtsausdruck wirkte während des Erzählens entspannt und friedlich. Oft sang sie mit oder tanzte sogar mit der Aktivierungsfachfrau. Müde vom Tanzen erzählte sie dann von früher, von den eindrücklichen Festivitäten auf dem Lande. Die Schmerzen waren vergessen, das Klagen vergangen.

Bei einer anderen Bewohnerin wirkte die Musik sehr anregend. Sie hörte konzentriert zu oder sang mit (eine ehemalige Chorsängerin). Die Lieder schienen ihr besser zu liegen als reine Musikstücke. Auch sie erzählte der Pflegefachfrau immer wieder Episoden von früher und erinnerte sich daran, dass ihr Mann ein guter Tänzer war.

Die dritte Bewohnerin konnte sich beim Musikhören deutlich entspannen, wirkte wach und atmete im Takt der Musik.

Das Projektteam ist überzeugt, dass die Anwendung von «Musik als Erinnerunginseln» weitergeführt werden sollte, was das Kader des Hauses zum Seewadel befürwortet. Es werden nun sukzessive weitere Bewohnerinnen und Bewohner, im Speziellen auf der Demenzstation, in den Genuss des Projektes kommen. (pd.)